

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2021/91 von Simon Oberbeck: «Wildtierübergang aus Holz» 2021/91

vom 29. Juni 2021

1. Text der Interpellation

Am 11. Februar 2021 reichte der Landrat Simon Oberbeck die Interpellation 2021/91 «Wildtierübergang aus Holz» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

In Tenniken ist ein Wildtierübergang geplant, der zwei wichtige Wildtiergebiete verbinden soll. Dieser Wildübergang ermöglicht es dem Wild, die beiden Hindernisse Autobahn und Kantonsstrasse zu überwinden. Deshalb ist dieses Projekt ausdrücklich zu begrüssen.

Bei Suhr im Kanton Aargau wurde 2020 die schweizweit erste Wildtierbrücke aus Holz gebaut. Dies zeigt, dass es technisch und finanziell möglich ist, ein solches Bauwerk aus Holz zu realisieren.

Die Behörden haben aus Sicht des Interpellanten eine Vorbildfunktion beim Bauen. Es sprechen deshalb gute Gründe für den Bau des Wildtierübergangs mit Holz:

- *Holz ist ein nachhaltiger Rohstoff, der in der Region nachwächst*
- *Der Kanton besitzt selber Wald und kann somit den Rohstoff gleich selber liefern*
- *Verbautes Holz ist ein CO₂-Speicher*

Aus diesen Gründen bittet der Interpellant die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. *Ist die Regierung ebenfalls der Meinung, dass der Wildtierübergang Tenniken aus Holz gebaut werden sollte?*
2. *Ist die Regierung bereit, sich dafür einzusetzen, dass der Wildtierübergang Tenniken aus Holz realisiert wird?*
3. *Kann für den Wildtierübergang Holz aus den Wäldern des Kantons verwendet werden?*

2. Einleitende Bemerkungen

Die Mobilität ist für Wildtiere ebenso unentbehrlich wie für Menschen. Wildtierkorridore dienen den saisonalen Wanderungen, dem genetischen Austausch zwischen Populationen von Wildtieren und der zusammenhängenden Ausdehnung von Verbreitungsgebieten, die infolge der Zerschneidung

von Landschaften zu eng geworden sind. Kreuzen sich Wildtierstreifzüge zuweilen mit den Verkehrswegen der Menschen, entstehen so zwangsläufig Probleme und es kommt häufig zu Unfällen zwischen Wildtieren und Fahrzeugen. Diese Zerschneidung der Landschaft ist somit ein grosses Problem für die Population der Wildtiere. Desto grösser das menschengemachte Hindernis für die Wildtiere ist, desto grösser der Problemdruck. Insbesondere wenn feste Routen von Wildtieren – sogenannte Wildtierkorridore - zerschnitten werden.

Gemäss der Studie "Wildtierkorridore in der Schweiz" (Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)) sind 47 der 303 Wildtierkorridore von nationaler Bedeutung heute unpassierbar, mehr als die Hälfte (171) in ihrer Funktion erheblich beeinträchtigt und nur noch ein Drittel (85) intakt. Die betroffenen Wildtierkorridore liegen oftmals im Mittelland und kreuzen in den meisten Fällen das für die Tiere unüberwindbare Autobahnnetz. Aufgrund dessen hat das UVEK im Jahr 2010 eine Richtlinie über den Bau von Wildtierkorridoren verfasst. Somit soll die Bewegungsfreiheit wildlebender Tierarten in der Schweiz wiederhergestellt werden. Dazu müssen ca. 50 neue Wildtierkorridore (WTK) erstellt werden. Einer dieser WTK befindet sich am Standort Tenniken (BL).

Grundsätzlich sind drei Typen von Bauwerken für die Wildtiere möglich. Diese unterscheiden sich als Überführung in der Breite (2 Typen), oder ob der WTK als Unterführung ausgebildet ist (1 Typ).

Die Wahl einer der 3 verschiedenen Typen von WTK erfolgt aufgrund von ökologischen, technischen und ökonomischen Kriterien. Eine optimale Breite beträgt 45 m. Eine wichtige Erkenntnis aus den bereits gesammelten Erfahrungen von in Betrieb stehender WTK ist, dass Wildtierunterführungen von vielen Tierarten abgelehnt werden. Deshalb ist die Wirksamkeit von Unterführungen nicht gegeben und ein WTK als Unterführung ist abzulehnen. Wichtig ist, dass nun der WTK als Überführung realisiert wird.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Ist die Regierung ebenfalls der Meinung, dass der Wildtierübergang Tenniken aus Holz gebaut werden sollte?*

Der Regierungsrat würde es begrüssen, wenn der WTK in Holz realisiert würde.

Mit Schreiben vom 1. Dezember 2020 der Lignum Region Basel an das UVEK, wird der Vorschlag den WTK in Holz statt Beton zu realisieren geäussert. Darauf nimmt das ASTRA am 14. Januar 2021 wie folgt Stellung:

Im Rahmen des UPLaNS N2 zwischen Sissach und Eptingen soll der noch nicht realisierte WTK unter der Bezeichnung BL 11 bei Tenniken erstellt werden. Die Lage des Korridors verlangt, dass nicht nur die Nationalstrasse, sondern auch die danebenliegende Kantonsstrasse überbrückt werden muss. Für den Variantenvergleich wurden neben den Erstellungs- und Betriebskosten, den technischen Aspekten und dem Bauvorgang auch die ökologischen Betrachtungsweisen mit einbezogen (Baumaterial, Landschaftsverträglichkeit, Materialtransporte usw.). Als Bestvariante kristallisierte sich eine Lösung mit zwei Rahmen-Bauwerken aus Stahlbetonrahmen heraus.

Das ASTRA hatte den Kanton Basel-Landschaft zu einer Stellungnahme zu den verschiedenen Varianten eingeladen. Mit dem Schreiben vom 6. Januar 2021 äussern sich das Tiefbauamt Basel-Landschaft und das Amt für Wald beider Basel wie folgt: «Wir bedauern, dass die von uns favorisierte Variante in Holz nicht weiterverfolgt wird, sind aber aus wildbiologischer Sicht sehr erfreut, dass dieses Projekt weiter geplant wird».

Zudem engagiert sich das ASTRA stark für die Erreichung der Klimaziele und ist derzeit an der Realisierung zweier Wildtierpassagen aus Holz (N1 Rynetel bei Suhr und N2 Neuenkirch).

Der Amtsdirektor des ASTRA, Herr Jürg Röthlisberger, versichert im Schreiben an die Lignum Region Basel, dass in Zukunft auch weiterhin äusserst detailliert geprüft wird, bei welchen Bauwerken ein Einsatz von Holz möglich und sinnvoll ist.

2. *Ist die Regierung bereit, sich dafür einzusetzen, dass der Wildtierübergang Tenniken aus Holz realisiert wird?*

Der Kanton hat sich bereits in einer frühen Phase (2016) des Vorhabens eingebracht und eine Realisierung in Holz vorgeschlagen. Es ist auf das Engagement des Kantons zurückzuführen, dass überhaupt eine Ausführung in Holzbauweise und eine Ausführung in Hybridbauweise in das Variantenstudium aufgenommen wurden.

Zwar wäre der Regierungsrat grundsätzlich bereit, sich für eine Ausführung des WTK aus Holz einzusetzen. Aufgrund der obigen Gründe und der Tatsache, dass das ASTRA als Bauherr fungiert, würde sich dies jedoch als heikles Unterfangen gestalten. Das ASTRA hat einen ausführlichen Variantenvergleich durchgeführt und die gewählte Variante entsprechend begründet. Das Beharren auf einer Holzvariante durch den Regierungsrat wäre in diesem Fall kontraproduktiv. Möglicherweise würde das ASTRA das Projekt sistieren und erst zu einem viel späteren Zeitpunkt, die Rede ist von Jahrzehnten, realisieren. Dies gilt es unter allen Umständen zu vermeiden.

3. *Kann für den Wildtierübergang Holz aus den Wäldern des Kantons verwendet werden?*

Ja, unter Berücksichtigung des Vergaberechtes gibt es in einem begrenzten Umfang die Möglichkeit, Baselbieter Holz zu verwenden.

Grundsätzlich hat der Regierungsrat gewisse Sympathien für eine Variante des WTK bei Tenniken in Holz. Aus den unter Ziffer 1 und 2 aufgeführten Gründen hat er aber wenig Einflussmöglichkeiten auf die Realisierungsphase des Vorhabens. Aus wildbiologischer Sicht ist es aber auf jeden Fall sehr erfreulich, dass dieses Projekt durch das ASTRA weiter vorangetrieben wird.

Liestal, 29. Juni 2021

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Dr. Anton Lauber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich